

15
27

Jernan, d. 15 Apr.

~~254~~
255

Liefveringstas för Profytter.

Jfr. Leuzners de Toccafisas Werket sedan är
myssongen med mit gressam Jubarvstör galaps,
Jfr. Danku Jfr. sorgluf för sin Libantvördig-
bit, mit vrelfar Jfr. minnas godast. Jaban
viken sin min Jfr. Kritik jäpfruktas.

Da der Direktor der Jernan'schen Gymnasiums hieses,
mit großer Zinsorkommensart minns Münsters
bei der Congregation der Gymnasialbibliothek
berücksichtigt, so wird es mir minnes bald möglich
sein, an mich Persipos minnas Arbeit über
die Katharsis zu geben. Jfr. gedankt, bisalben,

42
22
wenn auf vorläufige mein Spielzeug, in der Sache
muss Programm der Journal beizubringen zu veröffentlichen
sich. Sie gegenwärtigen Augenblicke beifällig
auf mein andere Arbeit. Ich bin nämlich der
Ansicht, dass der so oft und so zahlreich ^{veröffentlichten}
Vorfall Grenzland nach 338 sich bei unserer
Behandlung, hauptsächlich Spielzeug, und Sprache
kennt, welche notwendig nur christlicher Moral
gütigen in Handzettel der Weise auszuwählen wird.
Ich finde, dass die Punkte der arabischen Land außer
ordentlich viel Arbeit für sich selbst gezeigt hat, und
dieses, wenn die Aufmerksamkeit von außer die
von dem mich fürward eingegriffen hatte

Ich weiß ein Hand gemacht waren, die Behandlung,
Grenzland für moralisch total beifällig
zu veröffentlichen. ^{der Beifall} Dieser Studie geduldet ist in
der Sache meine Arbeit werden öffentlich veröffentlicht,
wie den die unser Gymnasium in dieser
Sache meine Beifall zu finden geduldet.
Ich ist der erste Arbeit meines Lebens Beifall.
Unser Gymnasium ist, wie die was in der Zeit
gesehen haben, Gegenstand der unermesslichen Sorge
unserer Kunst geworden: die Kunst hat viel
Gulage für die Leben der Kunst von 3500 Rbl
jährlich beibringt. Nach dem beibringt sich meine
Gegen, die die dieser meine grüßlich geringen waren

in angenehmer Weise um ein festhalten zu b.

Das wenige was ich in dieser Zeit abgeben und
mit sich durch Europa bestanden unserer
genügte.

Fach in dieser weltlichen welt nicht ungenügend,
für die die kleine zeit, nicht ohne diese
zu messen. so geht die

Schreibungs voll anhang

H. P. P.

E. P.

$\frac{3}{21}$ Breede



Bonnai, d. 9. Nov.

256

Liebeswürdiger Herr Professor,

Erzuehler Sie meinen sehr stark für die freundliche
Zusendung Ihres Aufsatzes in der Gott. gel. Anzeigen.
Ich sehe Ihre Arbeit mit grossem Interesse gelassen
und mich sowohl an der Abhandlung des Herrn Martin
verstehe, als auch in Bezug auf die Genesis der angeführten
Verfallung weiß Platon, die Sie auf die Tugend des
Socrates zurückzuführen, und Befragung davon gefunden.
Daher ist mich die Zurückweisung der angeführten
Ansicht, das Socrates durch Freundlichkeit, mit sich
und nicht die Thesen unserer gemeinen Leben und die
auf deren Kunstform. Ergebnisse über die Art mit Wissen

529
Ihnen Vorträge auszusprechen. In meinem literarischen
Büchlein, wo über die Kluge und die Kunst geredet,
haben sich Ihre Bemerkungen über die Paraphrasen des Plato-
nischen Dialogs nicht nur nicht ausgesprochen, sondern,
sogar aber bald im Laufe der selben zu sein.

Meine Fähigkeit wird durch meine Berufsarbeiten,
denen ich immer mehr und mehr angewandtes Pöbel
abgewinnen, fast ganz in Anspruch genommen;
mich desto weniger sollte ich, daß es mir höchstens
möglich sein wird, mich, abgesehen von dem täglichen
Lebensbedarf an Beschäftigung mit der Bibliothek, in
ein ungestörtes Maßen der Studien zuwenden.
Denn es ist kein Platz, welche in gesellschaflicher
Zusammenkunft mancher Herren hat, daß aber

an wissenschaftlicher Selbstenthaltung so gar kein Gewinn
bringt; ja es ist sogar außerordentlich schwer, sich von
dem wirklichen literarischen Selbstmittel zu verabschieden,
wenn man nicht etwas recht genug ist, sie einfach zu
kaufen. Mich desto weniger bin ich, als ich mit dem
Philosophen Lande das Geld für die besten Jahre,
mit meinem Vornehm in Berlin im allgemeinen zufrieden,
freudig, mit Dorpat, da die Mühe der Freigabe der Kluge
nicht fließt, auch man meinen Freundesort nicht mehr
glaube. Neufmal meine besten Dank für die freunds-
chaftlichen Zusicherungen an die Freunde, wie so oft beinahe
jedes Gute. Mit der größten Aufmerksamkeit grüßt Sie

Ihr ganz ergebener

Ernst Rüdiger

Breite

15
27



Pernau d. 15 März.

78²

257

Liebeswürdiger Herr Professor.

Liebeswürdiger Herr mein lieber Herr dank für Ihre freundlich
Besuche, welche Sie mir durch Stud. Lautenbach
zükunnen lassen. Ich habe bereits von Ihnen
gütigen Ansporns, meine zätägige Arbeit in
Pernau zu fördern, in so fern Gebrauch
gemacht, als ich nur einige Tage meine Gasse,
mit der Hilfe von den nützige Erlaubnis, durch
Conseil einrichtete. Die Erlaubnis, meine Arbeit
für meine zu fördern, ist für mich nur
so willkommen, als ich in Folge dessen

meiner Thätigkeit alle Aufsätze nicht sehr stark zu
überarbeiten brauche, mit der ich für das folgende
Gymnasium, dessen Aufsätze ebenfalls nicht sehr
geordnet sind, von großem Nutzen.

Der Freimann habe ich einen Brief erhalten,
in dem er mir, wie ich die übrigen Aufsätze nicht
anhand von Arbeit habe, sehr wünschenswert, die
Anzahl der Aufsätze am Anfang der nächsten
Semester in Ordnung zu bringen. Dieser
Anfrage gemäß muß ein Brief, der es betrifft
früher an die Gesellschaft habe, unvollständig
sein, freigegeben die Anzahl meiner nächsten
Dank.

Zusatzvoll anzubringen

Ernst Brecht

82

24 Febr.
8 März

Potsdam, d. 24. Febr.

258

Liebeswürdiger Herr Professor.

Gleichzeitig mit diesem Briefe befindet sich dem
II Theil meiner Katharsis an Sie ab. Auf diesem
Theile werden Sie die Störzege gewisser Maßen
anmerken: rechts hin ist nach Kämpfen bemerkt
gewesen, der Arbeit nicht im Vergleich zu früher
weniger personellen Lohnes zu geben, gemeint
ist hier, besondres in dem Abschnitte über die
Beysehung der Katharmata oder Pharmakoi an
den Thargelien zu Athen, in dem ich ganz



selbstständig beschaffen, weil neues Material frischer
 gekommen. Dafür habe ich manchen unruhigen
 Kallaß über Land geschickt. Directes Lieven
 besetzt darauf, die besten Leute zum Kaufman-
 del zu übergeben. Ich kann mir davon kaum
 ein Bild machen, als wären denn, daß
 die einläuft die Güte fallen, meine Arbeit
 durch ein paar Zehner in einer gelebten Zeitfrist
 anzukündigen. Aber ich mag es kaum die davon
 zu betten, und überlaßt es Ihnen zu entscheiden,
 ob es sich der Maß lohnt oder nicht. Ruß den III. Teil
 habe ich bereits in Angriff genommen; doppelt
 wird ganz früher viel umfänger unserer wackeren

Einläuft gelingt es mir, Teil III & IV am besten
 dieses Jahres zum Abdruck fertig zu machen,
 so daß ich dann im nächsten Jahre und die
 diese Arbeit abzuschließen im Stande wäre. —
 Sie müssen mir sehr zu Gute fallen, daß ich Sie
 mit dieser Angelegenheit so ausführlich beauftrage;
 allein abgesehen davon, daß Sie mich immer durch
 Ihre Sanftmütigkeit nie weniger annehmen lassen,
 sind Sie es ja, unter dessen Aufsicht die ganze
 Arbeit aufgedruckt ist.

Freue mich Sie die besten Grüße von

Ihrem dankbar ergebener Diener

E. Brück